

Eigenbetrieb

**Städtische Betriebe Beckum
Vorhelmer Straße 74
59269 Beckum**

**Jahresabschluss
zum**

31.12.2007

**Bilanz des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum
zum 31.12.2007**

	31.12.2007 €	31.12.2006 €		31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
i. Sachanlagen			I. Stammkapital	250.000,00	250.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.314.073,95	1.362.361,29	II. Kapitalrücklage	427.399,52	427.399,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	383.547,58	470.415,06	III. Verlustvortrag	-318.567,51	-283.493,22
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	278.784,34	202.711,85	IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.713,65	-35.074,29
	<u>1.976.405,87</u>	<u>2.035.488,20</u>		<u>397.545,66</u>	<u>358.832,01</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
i. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	292.682,30	310.420,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.579,20	3.579,20			
ii. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen gegen die Stadt	272.160,91	249.725,91	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180.466,42	240.201,43
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 180.466,42 (Vorjahr: € 240.201,43)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	75,00	15.975,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.172,68	25.629,16
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr € 0,00 (Vorjahr: € 0,00)			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 29.172,68 (Vorjahr: € 25.629,16)		
iii. Schecks, Kassen- und Bankbestand			3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt u. anderen Eigenbetrieben	1.339.657,07	1.356.393,45
1. Kassen- und Bankbestand	361,91	246,73	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 19.571,69 (Vorjahr: € 18.449,28)		
	<u>276.177,02</u>	<u>269.526,84</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren € 1.237.992,00 (Vorjahr: € 1.260.234,25)		
	2.128,98	2.002,89	4. Sonstige Verbindlichkeiten	15.187,74	15.541,88
			a) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 15.187,74 (Vorjahr: € 15.541,88)		
			b) davon aus Steuern: € 15.187,74 (Vorjahr: € 8.960,60)		
	<u>2.254.711,87</u>	<u>2.307.017,93</u>		<u>1.564.483,91</u>	<u>1.637.765,92</u>
				<u>2.254.711,87</u>	<u>2.307.017,93</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum
der Stadt Beckum
für den Zeitraum
vom 01.01.-31.12.2007**

	PLAN 2007 €	IST 31.12.2007 €	IST 31.12.2006 €
1. Umsatzerlöse	3.325.000,00	3.376.262,18	3.344.064,49
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.300,00	64.006,37	33.447,31
3. Materialaufwand	232.800,00	285.387,19	265.299,05
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	177.800,00	214.676,03	186.247,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	55.000,00	70.711,16	79.051,78
4. Personalaufwand	2.683.800,00	2.647.881,98	2.721.907,56
a) Löhne und Gehälter (davon Weihnachtsgeld € 138.053,31)	2.064.650,00	2.047.518,14	2.104.653,79
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung (davon für Altersversorgung € 174.823,57)	619.150,00	600.363,84	617.253,77
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	195.000,00	234.585,29	212.501,74
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	141.750,00	147.867,11	131.039,21
7. Betriebsergebnis	81.950,00	124.546,98	46.764,24
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50,00	0,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	77.600,00	81.816,97	77.701,25
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.400,00	42.730,01	-30.937,01
11. Sonstige Steuern	4.000,00	4.016,36	4.137,28
12. Jahresüberschuss/-fehibetrag	400,00	38.713,65	-35.074,29

Anhang und Lagebericht
zum Jahresabschluss
31. Dezember 2007

Eigenbetrieb
Städtische Betriebe Beckum

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2007

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum der Stadt Beckum wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. November 2004 aufgestellt.

Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebes ist das Kalenderjahr.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte insbesondere unter Beachtung des Vorsichtsprinzips und unter der Annahme der Fortführung des Eigenbetriebes.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Anschaffungskosten enthalten auch Anschaffungsnebenkosten. Die Abschreibungen erfolgen linear gemäß der jeweiligen zugrunde gelegten Nutzungsdauer. Bei beweglichen Anlagegegenständen wird die Abschreibung ab dem Monat des Zugangs berechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Vorräte wurden zum Bilanzstichtag mit einem Festwert bewertet.

Die Forderungen und die Sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

2. Angaben zu den Posten der Bilanz

Aktivseite

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Sachanlagevermögens und ihre Entwicklung im Wirtschaftsjahr sind in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen umfassen Material der Elektriker sowie der Kfz-Werkstatt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Forderungen aus Dienstleistungen gegenüber den Organisationseinheiten der Stadt Beckum. Sie haben insgesamt eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren sämtliche Forderungen ausgeglichen.

Bei den Sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um die Forderung aus einem Gehaltsvorschuss. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung war die Forderung ausgeglichen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Jahr 2007 gezahlte Kfz-Steuern, die wirtschaftlich in das Jahr 2008 gehören.

Passivseite

Das Stammkapital und die Kapitalrücklage sind im Vergleich zur Vorjahresbilanz unverändert.

Der Verlustvortrag beinhaltet die Jahresverluste bis einschließlich 2006, die entsprechend der Beschlüsse des Rates der Stadt Beckum auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses 2007 hat der Rat der Stadt Beckum erneut zu entscheiden.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich zusammen aus:

Urlaubsrückstellung	118.000 €
Rückstellung für Gleitzeitüberhang	37.800 €
Rückstellung für Altersteilzeit	127.400 €
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	9.172 €
Rückstellung für Archivierung	310 €

Für die Gewährung der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubstage und Gleitzeitüberhänge wurde auf der Basis der Personalkosten eine Rückstellung gebildet.

Die Rückstellung zur Altersteilzeit betrifft die anteiligen Personalkosten für vier Arbeitnehmer, mit denen Verträge zur Altersteilzeit in Form des Blockmodells abgeschlossen worden sind. Zum Bilanzstichtag befanden sich zwei Arbeitnehmer in der Beschäftigungsphase und zwei Arbeitnehmer in der Freizeitphase.

Die Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten umfasst den voraussichtlichen Personalaufwand für die Aufstellung des Jahresabschlusses 2007 sowie den Aufwand für die Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Bei der Rückstellung für Archivierung handelt es sich um die erforderlichen Aufwendungen für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen der Jahre 2004 bis 2007.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen den Kontokorrentkredit bei der Volksbank Beckum eG und haben insgesamt eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Der Zinssatz lag zum Bilanzstichtag bei 5,122 % pro Jahr (3,933 % im Vorjahr).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren sämtliche Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Beckum handelt es sich um die übernommene Darlehensschuld für einen Teilbetrag der ursprünglichen Anschaffungen sowie im geringen Umfang um Erstattungen für Geschäftsausgaben. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 5,5 %, die Tilgung beträgt 1 % der Darlehenssumme zuzüglich ersparter Zinsen. Ein Teilbetrag in Höhe von 19.571,69 € hat eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Ein Teilbetrag in Höhe von 1.237.992 € hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen die Lohnsteuern für den Monat Dezember 2007. Sie haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren diese Verbindlichkeiten ausgeglichen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert.

3. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die gesamten Umsatzerlöse sind durch für die Stadt Beckum und den Eigenbetrieb Energieversorgung und Bäder erbrachte Dienstleistungen entstanden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren hauptsächlich aus Verkäufen von Sachanlagevermögen, aus der Erstattung des Eigenbetriebes Energieversorgung und Bäder für die Kosten der Buchführung, aus Versicherungserstattungen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand:

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen:

Arbeitsmaterial	87.824,91 €
Unterhaltung der Dienstfahrzeuge	119.500,48 €
Dienstkleidung	5.678,51 €
Verbrauch Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.672,13 €
Fremdfahrzeuge	23.647,80 €
Versicherung der Dienstfahrzeuge	12.101,20 €
Abfallbeseitigung	7.445,76 €
Fremdreparaturen	27.516,40 €

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsjahr wurden einschließlich der Betriebsleitung und ohne Auszubildende durchschnittlich 67 Mitarbeiter beschäftigt. Auf die Angabe der Bezüge der Betriebsleitung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 234.585,29 € teilen sich wie folgt auf:

Grundstücke und Gebäude	48.287,34 €
Technische Anlagen und Maschinen	126.421,45 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.876,50 €

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus den Betriebskosten sowie aus den Verwaltungskosten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

<u>Betriebskosten:</u>	
Wasser-, Gas- und Stromkosten	34.404,14 €
Versicherungen	33.403,54 €
Reinigungskosten	15.049,80 €
Lfd. Unterhaltung der Gebäude	4.481,48 €
Sonstiges	<u>372,73 €</u>
	87.711,69 €

<u>Verwaltungskosten:</u>	
Aus- und Fortbildung	17.054,39 €
Abschluss- und Prüfungskosten	9.000,00 €
Steuern und Abgaben	8.234,76 €
Porto und Fernspreckgebühren	4.566,27 €
Miete und Unterhaltung Bürogeräte	1.882,87 €
Papier, Drucksachen und Bürobedarf	1.475,93 €
Sonstiges	<u>17.941,20 €</u>
	<u>60.155,42 €</u>

Gesamt **147.867,11 €**

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um die Kontokorrentzinsen bei den Kreditinstituten sowie die Zinsen aus dem gegenüber der Stadt Beckum bestehenden Darlehen.

Bei den Sonstigen Steuern handelt es sich um die Kraftfahrzeugsteuern für die Dienstfahrzeuge.

III. Spezielle Angaben

Spezielle Angaben nach HGB

Sonstige finanzielle Verpflichtungen i. S. v. § 285 Nr. 3 HGB bestehen aus Leasingverträgen in Höhe von 35 T€.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Änderung im Bestand

Der Bestand an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Zugänge bei den Sachanlagen beliefen sich auf 176 T€ und betrafen im Wesentlichen folgende Anschaffungen:

Lastkraftwagen Pfau Rexter (81 T€), Großflächenmäher Iseki (33 T€), Pkw Seat Inca (4 T€), Pkw Suzuki Ey (17 T €), Anbaugeräte für zwei Bagger (13 T€), Rüttelplatte (6 T€), Schlegelmulchgerät (4 T€), Strahlpistole (2 T€) sowie die Anschaffung von Kleingeräten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau bestanden zum Abschlussstichtag, wie im Vorjahr, nicht. Bauvorhaben sind nicht geplant.

Zusammensetzung des Eigenkapitals

	31.12.2007	31.12.2006
	€	€
Stammkapital	250.000,00	250.000,00
Kapitalrücklage	427.399,52	427.399,52
Verlustvortrag	-318.567,51	-283.493,22
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	38.713,65	-35.074,29
Eigenkapital	397.545,66	358.832,01

Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2007. Zum 31.12.2007 beträgt die Eigenkapitalquote 17,63 % (Vorjahr 15,55 %).

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand 01.01.2007	Inan- spruch- nahme	Auflö- sung	Zuführung	Stand 31.12.2007
	€	€	€	€	€
RSt Archivierung	210	0	0	100	310
RSt Urlaub	109.300	109.300	0	118.000	118.000
RSt Gleitzeit	31.600	31.600	0	37.800	37.800
RSt Altersteilzeit	159.700	65.963	0	33.663	127.400
RSt Jahresabschluss	<u>9.610</u>	<u>9.582</u>	<u>28</u>	<u>9.172</u>	<u>9.172</u>
Gesamt	310.420	216.445	28	198.735	292.682

Die Verringerung der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beruht zum größten Teil auf der Inanspruchnahme der Rückstellung zur Altersteilzeit, da für zwei Mitarbeiter die Freizeitphase in 2007 begonnen hat, sowie auf der Anpassung der Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>
	€
Erlöse aus Daueraufträgen	2.400.328,96
Erlöse aus Einzelaufträgen	926.447,42
Erlöse aus Nebengeschäften (EB EuB)	<u>49.485,80</u>
Gesamt	3.376.262,18

Die Umsatzerlöse aus Daueraufträgen beinhalten Leistungen des Eigenbetriebes Städtische Betriebe an die einzelnen Fachdienste der Stadt Beckum, die immer wiederkehren. Sie entfallen auf folgende Aufgabenbereiche:

	<u>2007</u>
	€
Gehölz- und Baumpflege	635.439,64
Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze	364.003,80
Friedhofspflege	184.405,30
Papierkorbentleerung, Beseitigung Wilder Müll	172.297,13
Unterhaltung und Reparaturen städtisches Anlagevermögen	133.757,25
Rasenschnitt Groß- und Kleinflächen	123.229,40
Laubbeseitigung	117.626,50
Reinigungen/Sichtkontrolle (Verkehrssicherungspflicht) Gärtner	114.596,58
Freischneidearbeiten	106.362,40
Reinigung und Reparaturen an Straßeneinläufen	47.770,80
Baggerarbeiten	44.495,20
Winterdienst: Rufbereitschaft	41.129,48
Sicherheitsüberprüfung Elektrogeräte	37.158,60
Mäharbeiten Groß- und Kleinflächen	35.011,40
Verkehrseinrichtungen Straßen	34.338,90
Vertretungsdienste	27.753,60
Kontrollen auf Spiel- und Bolzplätzen	25.680,60
Transporte	25.355,20
Schließdienste	24.490,20
Reinigung Rechenanlagen	18.965,80
Winterdienst: Straßen, Gehwege, Städt. Grundstücke	17.925,67
Kfz-Unterhaltung	17.555,10
Hydrantenkontrolle	9.966,60
Baumkontrolle	6.097,60
Sonstiges	<u>34.916,21</u>
Gesamt	2.400.328,96

Die Umsatzerlöse aus Einzelaufträgen umfassen nicht wiederkehrende Leistungen, die von den einzelnen Fachdiensten separat in Auftrag gegeben werden. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2007</u>
	€
Gebäudeunterhaltung	306.793,24
Straßenunterhaltung	168.427,13
Unterhaltung Liegenschaften (Grundstücke, Park- und Gartenanlagen etc.)	165.345,86
Leistungen für Schule, Sport und Kultur	146.297,35
Leistungen für Öffentliche Ordnung	39.549,60
Leistungen für Natur und Umwelt	33.650,43
Leistungen für Zentrale Dienste	20.078,91
Leistungen für Kinder- und Jugendhilfe	16.310,50
Leistungen für Soziale Dienste	14.479,60
Sonstiges	<u>15.514,80</u>
Gesamt	926.447,42

Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 2.647 T€ (davon für Altersversorgung: T€ 174) setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	€	€
Entgelte	2.032.618,14	2.129.053,79
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	14.900,00	-24.400,00
Arbeitgeberanteil Zusatzversorgung	174.823,57	164.313,49
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	417.883,01	446.270,53
Personalnebenausgaben	7.657,26	6.669,75
Gesamt	2.647.881,98	2.721.907,56

Die Personalnebenausgaben umfassen Beihilfen sowie die Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

Für Aus- und Fortbildung wurden im Wirtschaftsjahr 2007 insgesamt 17 T€ verausgabt.

IV. Ergänzende Angaben

Betriebsleitung

Der Betriebsleitung gehörte zum Abschlussstichtag an:

Betriebsleiterin
Frau Anne Greiser

Stellvertretender Betriebsleiter
Herr Erich Fahrin

Betriebsausschuss

Dem Betriebsausschuss gehörte zum Abschlussstichtag an:

Erwin Sadlau – Vorsitzender – (Rentner)
Theodor Lückemeyer– Stellv. Vorsitzender – (Kaufm. Angestellter)
Erhard Bütthe (Ingenieur)
Monika Gerber (Bürokauffrau)
Stefan König (Bankkaufmann)
Karl-Heinz Przybylak (Techn. Angestellter)
Wolfgang Scholz (Finanzbeamter)
Heinz-Josef Wiedeking (Selbst. Kaufmann)
Franz-Josef Gurtsching (Schweißer)
Günter Kirchner (Maschinenschlosser)
Sandra Maier (Dipl.-Stadt- und Regionalplanerin)
Anke Ronge (Betriebswirtin)

Gesamtbezüge der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.
Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten für ihre Tätigkeit im Rahmen des Eigenbetriebes keine gesonderte Vergütung.

Beckum, den 23.04.2008


(Betriebsleitung)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2007

I. Allgemeines

Die Städtischen Betriebe Beckum wurden als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Beckum mit Ratsbeschluss vom 28.11.2002 zum 01.01.2004 gegründet.

Die Städtischen Betriebe Beckum werden gem. § 107 GO NW i. V. m. den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW wie ein Eigenbetrieb geführt und sind organisatorisch und wirtschaftlich selbstständig, ohne jedoch eine eigene Rechtspersönlichkeit zu besitzen. Der Bürgermeister der Stadt Beckum bleibt daher der Dienstvorgesetzte der Dienstkräfte. Ihm obliegt die Globalsteuerung im Rahmen der städtischen Gesamtverantwortung. Die Zuständigkeit des Rates bleibt erhalten.

Gemäß der Betriebssatzung umfassen die Aufgaben dieser Einrichtung die Erledigung der der Stadt Beckum obliegenden Aufgaben der Anlegung und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Grünflächen und Sportanlagen sowie der Erbringung von Serviceleistungen für weitere Dienststellen der Stadt Beckum.

Städtische Hilfsbetriebe, so auch die Städtischen Betriebe Beckum, dürfen sich aufgrund verschiedener gesetzlicher Bestimmungen nicht am Wettbewerb beteiligen. Bei einem Verstoß läge ein sittenwidriges Verhalten der Kommune vor, da vom Gesetz geschützte Wirtschaftsinteressen privater Unternehmen betroffen wären.

II. Geschäftsverlauf

	2007 IST	2007 Plan	Abweichung
	T €	T €	T €
Umsatzerlöse	3.376	3.325	+51
Sonstige betriebliche Erträge	64	10	+54
Betriebliche Erträge	3.440	3.335	+105
Materialaufwand	285	233	+52
Personalaufwand	2.648	2.684	-36
Abschreibungen	234	195	+39
Sonstige betriebliche Aufwendungen	148	142	+6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82	77	+5
Betriebliche Aufwendungen	3.397	3.331	+66
Sonstige Steuern	4	4	0
Jahresüberschuss	39	0	+39

Umsatzerlöse

Die höheren Umsatzerlöse in Höhe von 51 T€ resultieren im Wesentlichen daraus, dass aufgrund eines Programm-Updates die im Wirtschaftsjahr tatsächlich erbrachten Leistungen zum Stichtag 31.12.2007 genau abgegrenzt werden konnten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Verbesserung in Höhe von 54 T € beruht im Wesentlichen auf den Erlösen aus Verkäufen von Sachanlagevermögen.

Materialaufwand

Bei den Ausgaben für Material ist ein Mehraufwand von 52 T€ zu verzeichnen. Dieser Mehraufwand resultiert hauptsächlich aus umfangreichen, nicht vorhersehbaren Fremdreparaturen des Fuhr- und Maschinenparks.

Personalaufwand

Bei den Personalaufwendungen wurden im Vergleich zu den Plandaten 36 T€ eingespart. Diese ergibt sich aus dem Wegfall der Lohnfortzahlung für Mitarbeiter aufgrund von Langzeiterkrankungen sowie der Auflösung eines Ausbildungsverhältnisses.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Wirtschaftsjahr 234 T€. Sie entfallen in Höhe von 48 T€ auf die Gebäude und baulichen Anlagen, von 126 T€ auf Technische Anlagen und Maschinen und von 60 T€ auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung, hier insbesondere auf den Fuhrpark. Die Abweichung zum Planergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus Sonderabschreibungen für nicht geplante Vermögensabgänge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um 6 T€ höher als im Wirtschaftsplan veranschlagt. Hier wirkte sich hauptsächlich eine Erhöhung des Beitrages zum Gemeindeunfallversicherungsverband aus, die zum Planungszeitpunkt noch nicht bekannt war.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Vergleich zu den Plandaten liegen die Zinsen um 5 T€ höher. Diese Erhöhung ergibt sich aus den in 2007 kontinuierlich steigenden Zinssätzen (3,933 % zum 01.01.2007 und 5,122 % zum 31.12.2007). Aufgrund der im Jahresdurchschnitt geringeren Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites konnten die Auswirkungen der Zinssteigerung teilweise kompensiert werden.

III. Lage der Einrichtung**Kapitalflussrechnung**

Kapitalflussrechnung		2007	2006
		T€	T€
	Jahresergebnis	+39	-35
	Abschreibung (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+234	+213
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-18	+22
	Gewinn aus Anlagenabgängen	-45	0
=	Cashflow	+210	+200
	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6	+22
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+3	-62
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+207	+160
	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-175	-179
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	+45	0
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-130	-179
	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-17	-15
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-17	-15
	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+60	-34
	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-240	-206
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-180	-240

Der Cashflow zeigt den sich aus der laufenden Umsatztätigkeit ergebenden Finanzmittelüberschuss an, der dem Betrieb für Investitionen und Tilgungen zur Verfügung steht. Aufgrund des verbesserten Jahresergebnisses hat sich der Cash-Flow erhöht. Er wird gemindert durch die geringeren Rückstellungen.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte aus, den Mittelabfluss aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu decken. Der Finanzmittelbestand hat sich daher im Vergleich zu 2006 um 60 T€ verbessert.

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus dem Kassenbestand sowie dem Kontokorrentkredit gegenüber Kreditinstituten zusammen.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung T €
	T €	%	T €	%	
Aktiva					
Sachanlagen	1.976	87,67	2.035	88,21	-59
Langfristig gebundenes Vermögen	1.976	87,67	2.035	88,21	-59
Forderungen an die Stadt	272	12,07	250	10,84	22
Sonst. Kurzfristiges Vermögen	6	0,26	22	0,95	-16
Kurzfristig gebundenes Vermögen	278	12,33	272	11,79	6
Vermögen	2.254	100,00	2.307	100,00	-53
Passiva					
Eigenkapital	398	17,66	359	15,56	39
Langfr. Verbindlichkeiten Stadt	1.338	59,36	1.355	58,73	-17
Langfristiges Kapital	1.736	77,02	1.714	74,29	22
Verbindlichkeiten Stadt	2	0,09	2	0,09	0
Rückstellungen	292	12,95	310	13,44	-18
Sonstige Verbindlichkeiten	44	1,95	41	1,78	3
Kontokorrentkonto	180	7,99	240	10,40	-60
Kurzfristiges Kapital	518	22,98	593	25,71	-75
Kapital	2.254	100,00	2.307	100,00	-53

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2007 war das langfristig gebundene Vermögen (1.976 T€) nicht durch das langfristige Kapital (1.736 T€) gedeckt. Der rechnerische Liquiditätsfehlbetrag verringerte sich von 321 T€ zu Beginn des Jahres auf 240 T€ zum Bilanzstichtag. Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen in der Erhöhung des Eigenkapitals und dem Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten.

Ertragslage

	2007	2006
	T €	T €
Umsatzerlöse	3.376	3.344
Sonstige betriebliche Erträge	64	34
Betriebliche Erträge	3.440	3.378
Materialaufwand	285	265
Personalaufwand	2.648	2.722
Abschreibungen	234	213
Sonst. betriebl. Aufwendungen	148	131
Betriebliche Aufwendungen	3.315	3.331
Betriebsergebnis	125	47
Zinsergebnis	82	78
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43	-31
Sonstige Steuern	4	4
Jahresergebnis	39	-35

Das Jahresergebnis fiel um 39 T€ höher aus als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Verbesserung in Höhe von 74 T€. Die Hauptursache liegt in den bereits erläuterten erhöhten Umsatzerlösen, den erhöhten Erträgen aus Anlagenverkäufen sowie den geringeren Personalaufwendungen, gemindert um erhöhte Abschreibungen sowie einen höheren Materialaufwand. Das Betriebsergebnis vor Zinsen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 47 T€ auf 124 T€.

IV. Angaben nach § 25 Abs. 2 Eigenbetriebsverordnung

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz führte zu keinen Feststellungen.

V. Risikomanagement

Im kaufmännischen Bereich ist ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet. Dieses umfasst die regelmäßige Überprüfung der offenen Posten sowie eine wöchentliche Liquiditätsplanung. Darüber hinaus wird der Eintritt von Risiken (z. B. fehlerhafte Buchungen und Anweisungen, Hinterziehung von Finanzmitteln etc.) durch Funktionstrennung, Arbeitsanweisungen und durch das Belegwesen (Regelung in der Dienstvereinbarung zur „Führung einer Sonderkasse für beide Eigenbetriebe“) sowie durch in der Fachsoftware eingerichtete Sicherheits- und Kontrollmechanismen minimiert. Über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen berichtet die kaufmännische Abteilung monatlich an die Betriebsleitung. Neben der Analyse der Abweichungen werden Prognoserechnungen vorgenommen. Ergänzend dazu erfolgen Auswertungen zu Ausfall- und Sonderzeiten, der Anzahl verrechenbarer Stunden, Werkstattstunden und Sonstiger Stunden.

Im gewerblichen Bereich werden verschiedenste Maßnahmen ergriffen. Zur Prävention von Arbeitsunfällen werden die gesetzlich geregelten Schutzmaßnahmen durchgeführt bzw. vorgehalten (PSA, Beschilderung, Warnhinweise, Durchführung von Unterweisungen, Erstellung von Betriebsanweisungen etc.). Um der Produkthaftung aus verschiedenen Arbeitsaufgaben gerecht zu werden (z. B. Kontrollaufgaben, Ausführung des Winterdienstes etc.) werden sämtliche Kontrollen, Arbeitseinsätze sowie die Beseitigung aufgedeckter Mängel protokolliert und dokumentiert.

Zur Vorbeugung von Erkrankungen, resultierend aus der Arbeitsbelastung, werden regelmäßige Untersuchungen beim betriebsärztlichen Dienst terminiert. Dem Eintreten von leistungswirtschaftlichen Risiken (z. B. Versorgungsrisiken für Verbrauchsmaterialien, Stillstandszeiten des Fuhr-, Geräte- und Maschinenparks) wird z. B. durch eine zeit- und bedarfsgerechte Materialdisposition sowie das Vorhalten von Austauschgeräten vorgebeugt.

Störungen, die z. B. aus den Bereichen Management und Organisation oder aus Umfeldeinflüssen resultieren, wird u. a. durch ein hohes Maß an Kommunikation und pragmatischer Konfliktlösungen entgegengewirkt.

Ein ganzheitliches Risikomanagement, welches die vorhandenen Teile des Berichts- und Kontrollwesens sowie der Planung und Ausführung in Form einer Gesamtdokumentation komplettiert und formalisiert darstellt, ist fertig gestellt. Ein Handbuch zum Risikomanagement ist ebenfalls erstellt worden.

VI. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Risiken

Die Städtischen Betriebe Beckum sind als eigenbetriebsähnliche Einrichtung ein Hilfsbetrieb für die Stadt Beckum zur Erfüllung ihrer Aufgaben hinsichtlich der Wartung, Pflege und Instandsetzung ihres Anlagevermögens in Form von Grundstücken, Straßen, Gebäuden oder Sachanlagen. Der Bestand des Betriebes bzw. einzelner Betriebsteile ist unmittelbar abhängig von den Aufwendungen, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen aufwenden möchte bzw. kann.

Die Orientierung der Auftraggeber an den Preisen der freien Marktwirtschaft erfolgt, insbesondere im Hinblick auf die knappen finanziellen Ressourcen, nach wie vor in hohem Maße. Die Leistungsrechnung der Städtischen Betriebe wurde, soweit die dafür erforderlichen Instrumente zur Verfügung standen, auch für das Wirtschaftsjahr 2007 weiter optimiert und bedarfsgerecht angepasst.

Ergebnisse (Aufwendungen und Erträge) liegen dem EB SBB strukturiert für jede der den eingerichteten Produkten zugeordneten Leistung vor. Die durch die Leistungsrechnung definierte Bewertung der betrieblichen Gütererstellung ist zum jetzigen Zeitpunkt zum größten Teil nur mit der für die Leistungserstellung benötigten Zeiteinheit und dem durchschnittlich kalkulierten Stundenverrechnungssatz (€/Std.) möglich. Eine Bewertung durch Umrechnung in Maßeinheiten (z. B. €/m²) ist aufgrund fehlender Flächenkataster nur in geringem Maße auf der Grundlage veralteter und unvollständiger Flächenkataster umzusetzen. Für die Ermittlung valider und aussagekräftiger Einheitspreise fehlt letztlich ein vollständiges und aktuelles Kataster als unabdingbare Kalkulationsgrundlage. Mit der Erstellung entsprechender Kataster soll im Wirtschaftsjahr 2008 begonnen werden, so dass dann mittelfristig die Leistungsrechnung in Maßeinheiten erfolgen kann.

Empirische Erfahrungswerte und/oder eine langjährig geführte, aussagekräftige Kosten- und Leistungsrechnung eröffnen den Anbietern am freien Markt Kalkulationsspielräume, die z. B. eine Subvention von Produkten mit niedrigem Deckungsbeitrag durch Produkte mit hohem Deckungsbeitrag ermöglichen. Aufgrund einer derzeit vom allgemeinen Markt abweichenden Ablauforganisation bezüglich der Abrechnungsmodalitäten bei der Materialbeschaffung (Materialrechnungen werden i. W. zum Ausgleich direkt an die Fachdienste weitergereicht) kann der Preisvorteil aus günstigen Beschaffungskonditionen nicht als Kalkulationspuffer genutzt werden.

Eine „echte“ Vergleichbarkeit ergibt sich mittelfristig bei weiterer Angleichung der Gestaltungsmöglichkeiten für die Leistungserstellung und -abrechnung. Bei einem realen Vergleich ist die zusätzlich bei Vergabe der Leistungen anfallende Umsatzsteuer genauso zu berücksichtigen wie anfallende Transaktionskosten für Ausschreibung, Beauftragung, Leistungskontrolle, Abnahme, Abrechnung und Gewährleistung.

Zudem wirkt sich die derzeitige „Softwaresituation“ für die Datenerfassung und -auswertung auf die weitere Entwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung ungünstig aus. Die Erfassung und Auswertung der Daten aus den Tagesberichten als Grundlage für die Entgeltabrechnung der Mitarbeiter, für die Rechnungslegung und für die Kosten- und Leistungsrechnung erfolgt in der Fachsoftware für Baubetriebshöfe „Regie 68“. In der Buchhaltung erfolgt die nochmalige Erfassung der Ausgangsrechnungen im entsprechenden Modul der Fachsoftware der Firma H & H. Diese Software der Firma H & H beinhaltet derzeit noch kein Auftrags- und Abrechnungsmodul, so dass eine zeitaufwendige Doppelerfassung erforderlich ist. Um den Aufwand in Grenzen zu halten, erfolgt bei Erfassung der Eingangs- und Ausgangsrechnungen im KLR-Modul der Firma H & H derzeit nur eine direkte Zuordnung der Einzelkosten und der Erlöse auf das übergeordnete Produkt, nicht auf die einzelne Leistung. Dar-

über hinaus ist das derzeit unzureichend ausgestaltete KLR-Modul durch die Firma H & H noch nicht weiter optimiert worden, da deren Fokus sich derzeit auf die Einführung von NKF in verschiedenen Kommunen richtet. Aus diesem Grund erfolgt die Aufbereitung der Daten für den Aufbau der KLR zusätzlich in der Software „Excel“. Dazu müssen die Daten aus der Software „Regie 68“ ausgewertet, angepasst und nach „Excel“ transferiert werden, um sie dort weiter nutzen zu können. Diese Vorgehensweise der Nutzung von drei Programmen ist zwangsläufig mit einem wesentlich erhöhten Aufwand und einer erhöhten Fehlerquote behaftet.

Die Bildung einer Schnittstelle zwischen Regie 68 und den Modulen Doppik und KLR ist unserem Wissen nach nicht möglich. Auch der Zeitpunkt der möglichen Einführung eines funktionierenden Komplettsystems des Anbieters H & H, welches alle Komponenten mit den entsprechenden Verknüpfungen enthält, ist nicht bekannt.

Eine kontinuierliche Zunahme der zu unterhaltenden Flächen und Einrichtungsgegenstände, Sonderaufträge größeren Ausmaßes, zunehmende witterungsbedingte Arbeitseinsätze (Hochwasserbekämpfung, Sturmschadenbeseitigung etc.) sowie häufigere und längere Personalausfälle können dazu führen, dass der Betrieb die ihm gemäß der Verfügung zur Leistungsabnahme abgeforderte ordnungsgemäße und sachgerechte Erledigung in Teilbereichen (außerhalb der Pflichtaufgaben) unter dem Einsatz der derzeit vorhandenen Personalressourcen nicht im vereinbarten Umfang gewährleisten kann.

Die Vergabe von Arbeitsaufgaben aus Daueraufträgen an Dritte durch die Fachdienste könnte eine spätere Folge dieser Situation sein. Da Einzelaufträge in unterschiedlicher Qualität und Quantität beauftragt werden, können planbar eher Leistungen aus Daueraufträgen zur Vergabe herausgelöst werden. Die Auftragsform der Daueraufträge stellt jedoch das „Kernstück“ für den Betrieb zur Auftragssicherung und damit der Sicherung der Umsatzerlöse dar. Bei einer zunehmenden Vergabe von Daueraufträgen an Dritte wäre dann wiederum mittelfristig bei einem Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwangs eine nicht ausreichende Auftragslage bei vorhandenem Personalbestand zu prognostizieren.

Ein weiteres Risiko stellt mittelfristig die Entwicklung der Höhe des Stundensatzes dar. Die Zahl der möglichen verrechenbaren Stunden stagniert im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2006. Die betrieblichen Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2007 betragen im Vergleich zum Vorjahr rund 11.000 € weniger. Trotzdem ist insgesamt z. B. aufgrund steigender Beschaffungspreise und aktuell aufgrund der neuen Tarifabschlüsse von weiterhin leicht steigenden Stundenverrechnungssätzen je Einsatzstunde für die kommenden Jahre auszugehen. Dieser Sachverhalt kann sich gegebenenfalls als Rückgang der Leistungsabfrage durch die auftraggebenden Organisationseinheiten auswirken, besonders auch im Fokus auf den zum Ende des Jahres 2008 endenden Anschluss- und Benutzungszwang.

Chancen

Als Chance für die zukünftige Entwicklung der Städtischen Betriebe Beckum wird der konstante Bedarf an Wartungs-, Pflege- und Instandsetzungsdienstleistungen im Zusammenhang mit dem städtischen Anlagevermögen (z. B. Straßen, Gebäude, Grünfläche) sowie eine Zunahme der kommunalen Flächen und Einrichtungsgegenstände bewertet. Die immer höheren Anforderungen an die Ausführungs- und Dokumentationspflicht von Kontrollaufgaben z. B. im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht (Baumkontrolle, Spielplatzkontrolle) verstärken diese Erwartung.

Als weitere wesentliche Chance für die zukünftige Entwicklung der Städtischen Betriebe Beckum wird die hohe Flexibilität im Zusammenhang mit der Auftragserledigung gesehen. Durch die vorgehaltene Schlagkraft werden dringliche Arbeiten, z. B. im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, umgehend ausgeführt. Darüber hinaus werden durch die Mitarbeiter der Städtischen Betriebe vielseitige Tätigkeiten im Servicebereich abgedeckt, die nahezu

arbeitstägig von den Auftraggebern abgefragt werden (z.B. kurzfristig anfallende Transporte, umgehende Beseitigung von „Wilden Müllablagerungen“, Tierkadavern etc.). Dies ist in der freien Wirtschaft häufig nicht in diesem Ausmaß möglich. Des Weiteren ist die mögliche Vielseitigkeit der Tätigkeiten, insbesondere im Servicebereich, ein großer Vorteil der Städtischen Betriebe Beckum, da hier viele verschiedene Arbeiten aus einer Hand geleistet werden können.

Auch bieten die in verschiedensten Gewerken eingesetzten Mitarbeiter die Möglichkeit, viele Arbeitsaufgaben aus einer Hand zu erledigen. Daraus ergibt sich ein Vorteil insbesondere bei der Ausführung von Reparatur-/Sanierungsmaßnahmen mit geringem Ausmaß (häufig „Flickarbeiten“), die so schnell und fachgerecht erledigt werden können.

Eine weitere Chance im Bezug auf eine optimale Auslastung sieht die Betriebsleitung in der gleich bleibenden Qualität und Quantität der Arbeit durch die Festlegung von Standards, welche mit dem Aufbau von Flächenkatastern ebenfalls erfolgen kann. Damit einher geht auch ein für den Auftraggeber bekannter und damit fest kalkulierbarer Kostenaufwand für einen Großteil der durchzuführenden Arbeitsaufgaben.

Gleichzeitig ist der Leistungszukauf ein geeignetes Instrument, die Situation zur ordnungsgemäßen und sachgerechten Aufgabenerledigung kurzfristig und darüber hinaus dauerhaft zu entschärfen. Insbesondere würde ein bedarfsorientierter Leistungszukauf von Personal eine flexible Prozesssteuerung und somit eine zeitgerechte Erledigung der Arbeitsaufgaben und die Sicherung der Auftragsstruktur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ermöglichen. Diese Maßnahme ist gemäß LPVG mitbestimmungspflichtig. Die entsprechende Vorlage liegt nach wie vor zur Entscheidung bei den zuständigen Stellen vor. Da die Entscheidung bezüglich des temporären Einsatzes von Leiharbeitskräften noch nicht vorliegt, wurden in der 2. Jahreshälfte 2007 drei Saisonkräfte im Arbeitsbereich Grünunterhaltung beschäftigt. Aufgrund der Verlässlichkeit dieser Personen hat sich dies sehr positiv ausgewirkt. An dieser Stelle ist anzumerken, dass aufgrund der Bestimmungen des § 14 Abs. 2 Teilzeit- und Befristungsgesetz Saisonkräfte grundsätzlich nur für einen Zeitraum von 6 Monaten beschäftigt werden dürfen. Eine Wiederbeschäftigung derselben Personen in der arbeitsreichen Sommerperiode des Folgejahres 2008 ist aufgrund der Gesetzesinhalte nicht möglich. Auch im Wirtschaftsjahr 2008 sollen nach erfolgter Zustimmung des Personalrates wieder mindestens drei Saisonkräfte rekrutiert werden, um Arbeitsspitzen abbauen zu können. Außerdem wird der Leistungszukauf von Personal (Leiharbeitskräfte) zur Gewährleistung einer flexiblen und bedarfsgerechten Aufgabenerledigung z. B. von Sonderaufgaben, Arbeitsüberhängen etc. weiter verfolgt.

Finanzwirtschaftlich kann sich mittelfristig eine Möglichkeit zur Erhöhung der Umsatzerlöse und damit einhergehend eine sukzessive Reduzierung der auf neue Rechnung vorgetragenen Jahresverluste „aus eigener Kraft“ ergeben. Voraussetzung dafür ist, dass dem Betrieb eine Ausweitung der Leistungszukäufe in Form von Maschinen, Leistungen und Personal (Kombination aus Saison- und Leiharbeitskräften) ermöglicht wird.

VII. Voraussichtliche Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Städtische Betriebe Beckum

Das Gesamtergebnis aus der Betätigung der Städtischen Betriebe Beckum hat sich trotz des hohen krankheitsbedingten Personalausfalles und anderer Widrigkeiten ganz besonders im Wirtschaftsjahr 2007 weiter verbessert. Das als ausgeglichen geplante Ergebnis konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 39.000 € deutlich verbessert werden.

Besonders unterstrichen wird die positive Entwicklung durch die Analyse des Betriebsergebnisses, welches mit 124 TE das 2,6fache des Vorjahres (47 TE) beträgt. Auch für das Wirtschaftsjahr 2008 wird wiederum ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Bei normalem Betriebsverlauf und der Möglichkeit, die erforderlichen Steuerungsinstrumente einsetzen zu können bzw. weiter auszubauen, kann diese Planung eingehalten werden.

Das Jahresergebnis für das Wirtschaftsjahr 2007 weist erstmalig ein positives Ergebnis aus. Vorbehaltlich der Zustimmung des Betriebsausschusses wird dieser Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorgetragen. Obwohl durch den Überschuss eine Verbesserung der Eigenkapitalquote erreicht wird, ist das Risiko einer bilanziellen Überschuldung als Folge des Verzehr der Kapitalrücklage mit Auswirkung auf das Stammkapital „noch nicht vom Tisch“. Die Jahresergebnisse der nächsten Wirtschaftsjahre werden ausschlaggebend für die weitere Eigenkapitalentwicklung und damit für die Sicherung des Betriebes sein. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass gemäß § 10 Abs. 6 EigVO „nach Ablauf von fünf Jahren der nicht getilgte Verlustvortrag durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen werden soll, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt; ist das nicht der Fall, so ist der Verlust aus Haushaltsmitteln der Gemeinde auszugleichen“. Der Betriebsausschuss hat über die weitere Vorgehensweise bezüglich der Verlustvorträge am Ende des Wirtschaftsjahres 2008 dem Rat eine Empfehlung zur Entscheidung vorzulegen.

Die Auftragserteilung an den Eigenbetrieb Städtische Betriebe Beckum erfolgt nahezu ausschließlich durch die Organisationseinheiten der Stadt Beckum. Ca. 70 % der Arbeitsaufgaben werden über Daueraufträge abgewickelt, die restlichen Arbeiten werden über Einzelaufträge erledigt. Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen werden von dem jeweiligen auftraggebenden Fachdienst bestimmt. Der Betrieb hat seinerseits nur mittelbar Möglichkeiten (z. B. durch Erzeugung von Kundenzufriedenheit bei sach- und fachgerechter Ausführung der übertragenen Aufgaben) auf die Auftragslage Einfluss zu nehmen.

Der Betriebsausschuss hat dem Bürgermeister in der Sitzung im November 2007 empfohlen, auch für das Wirtschaftsjahr 2008 den Anschluss- und Benutzungszwang der Fachdienste als Auftraggeber für die Leistungsabfrage bei den Städtischen Betrieben zu verfügen. Der Bürgermeister ist dieser Empfehlung nachgekommen, so dass die Auftragslage kurzfristig auch für das Folgejahr als stabil einzuschätzen ist. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Das weitere Vorgehen zum Aufbau eines Grünflächenkatasters/Baumkatasters und weiterer für die verschiedenen Fachdienste der Stadt Beckum erforderlichen Kataster wurde im Verwaltungsvorstand eingehend diskutiert. Durch eine fachübergreifende Arbeitsgruppe soll geklärt werden, welche Informationen und Erhebungen erforderlich sind und inwieweit vorliegendes Datenmaterial weiter verwendet werden können. Im Laufe des Wirtschaftsjahres 2008 wird eine durch den Kreis Warendorf geplante Befliegung des Kreisgebietes vorgenommen. Die Stadt Beckum hat einen entsprechenden Auftrag zur Befliegung des Stadtgebietes an den Kreis erteilt.

Aufgrund der hohen Priorität der Aufstellung von Katastern, insbesondere aus betriebswirtschaftlicher Sicht, plant die Betriebsleitung der Städtischen Betriebe unabhängig von der noch einzurichtenden Arbeitsgruppe mit der Einführung eines Grünflächen- und Baumkatas-

ters im Wirtschaftsjahr 2008 zu beginnen. Nach Absprache wird zu einem späteren Zeitpunkt der erforderliche Zugriff für andere Fachdienste festgelegt. Die Anschaffung geeigneter Software erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst DV. Im Wirtschaftsjahr 2008 sind neben der Auswahl und Anschaffung geeigneter Software folgende Arbeitsschritte geplant:

- Sukzessive Aufbereitung der vorhandenen Daten aus dem veralteten, nicht vollständigen Kataster der Firma "Realplan".
- Überprüfen der Flächen und Anpassen der Flächengrößen unter Berücksichtigung einer sinnvollen Aufgliederung der Einrichtungen dem Bedarf entsprechend.
- Einpflegen der Daten in die neue Software.

Seitens der Städtischen Betriebe wird zunächst mit der Bearbeitung der Daten für die Objekte "Park- und Gartenanlagen" begonnen werden, da hier die verlässlichsten Angaben aus dem Altkataster vorliegen. Danach sollten die Daten für die "Spiel- und Bolzplätze" aufgearbeitet und eingepflegt werden.

Die weitere Form der Erfassung bzw. Aufbereitung von Daten (insbesondere Straßenbegleitgrün, Grün an Wirtschaftswegen etc.) ist nachfolgen mit der Arbeitsgruppe zu klären.

Es wird als sinnvoll erachtet, die Festlegung von Standards einhergehend mit der Erstellung der Flächenkataster in Absprache mit den betroffenen Fachdiensten vorzunehmen.

Mit der Weiterentwicklung der Kosten- und Leistungsrechnung in den Folgejahren und des im Wirtschaftsjahr 2008 beginnenden sukzessiven Aufbaus von Flächendaten wird mittelfristig eine produktorientierte Kalkulation auf einer validen Datengrundlage ermöglicht, welche eine genauere und vergleichbare Basis für Wirtschaftlichkeitsrechnungen und fundierte Aussagen über die weitere Entwicklung der Städtischen Betriebe z. B. zu „make or buy“-Entscheidungen unter Berücksichtigung der Vorgaben zulässt.

Die Städtischen Betriebe haben neben dem Hauptstandort des Baubetriebshofes die Gärtnereien in Beckum und Neubeckum als weitere Standorte zu unterhalten. Durch die verschiedenen Standorte entsteht ein ineffizienter Zugriff auf spontan freie Personalressourcen, z. B. Auffüllen von Arbeitskolonnen im Falle von Erkrankungen, für die Ausführung von Sonderaufgaben oder im Rahmen der „Feuerwehrfunktion“ etc., der sich in einem organisatorisch bedingten Mehraufwand an Zeit äußert.

Die Betriebskosten für die drei Standorte betragen insgesamt ca. 70.000 €. Das Einsparpotential für diese Position bei Zusammenlegung an einem Standort mit bedarfsgerechter Infrastruktur wird nach heutigem Stand auf 20-30 % geschätzt.

Die Durchführung möglicher Kooperationen mit Nachbarkommunen mit dem Ziel, eine bessere Auslastung z. B. des Fuhr- und Maschinenparks zu erreichen und Arbeitsaufgaben noch wirtschaftlicher zu erledigen, wird weiterhin überprüft und z. B. in der Ausleihe von Maschinen und Geräten in geringem Maße bereits umgesetzt.

Der Betriebsleitung obliegen die für die laufende Betriebsführung erforderlichen Aufgaben und Entscheidungen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen. Sie hat letztlich keinen Einfluss auf die kommunalpolitische Strategie bezüglich des Vorhaltens eines städtischen Hilfsbetriebes. Aufgrund eines gesamt-kommunalpolitischen Konzeptes könnten ebenfalls Entscheidungen zur Schließung von Betriebsteilen erfolgen. In der Gesamtbetrachtung ist der Betrieb letztlich abhängig von der politischen Ausrichtung, inwieweit und in welcher Form die Städtischen Betriebe Beckum weiterhin Bestand haben sollen.

Abzuwarten bleibt darüber hinaus, welche Auswirkungen die Neuformulierung der Gemeindeordnung zur Änderung des Gemeindefinanzrechts auf die Leistungen der Städtischen Betriebe haben wird. Durch den Beschluss der Landesregierung ist gemäß dem Schlagwort „Privat vor Staat“ zu Lasten der Kommunalwirtschaft der grundsätzliche Vorrang der privaten Leistungserbringung festgeschrieben worden. Auch für die Betätigungen in den Kernberei-

chen ist mit Wirkung zum 01.01.2008 statt eines öffentlichen Zwecks ein „dringender“ öffentlicher Zweck erforderlich. Darüber hinaus ist jetzt kommunalwirtschaftliche Betätigung nur noch zulässig, wenn der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllt werden kann. Diese strenge Subsidiaritätsklausel verlangt den - kaum zu erbringenden - Nachweis einer besseren Aufgabenerfüllung als durch die Privatwirtschaft. Der Gesetzestext beinhaltet eine Bestandsschutzklausel, die zwar dem Betrieb die Fortsetzung bisheriger Betätigungen zusichert; angemessene Entwicklungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung und Steigerung der Wirtschaftlichkeit können aus heutiger Einschätzung kaum mehr realisiert werden.

Die Städtischen Betriebe sind als eigenbetriebsähnliche Einrichtung abhängig von einer Vielzahl an Einflussfaktoren und unterliegen verschiedenen in der Kommune festgelegten Verfahrensvorgaben. Der Fokus der Städtischen Betriebe Beckum liegt auch weiterhin in einer kontinuierlichen Überprüfung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation unter Berücksichtigung der internen und externen Einflüsse und der damit einhergehenden Anpassung der Investitionen, um den Anforderungen der Auftraggeber in vollem Umfange gerecht zu werden.

Beckum, den 23. 04. 2008

(Betriebsleitung) 

Anlagevermögensnachweis
des Eigenbetriebes Städtische Betriebe Beckum

zum
31. Dezember 2007

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Anfangsstand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2007	Anfangsstand 01.01.2007	Zugänge, d. h. Abschreibun- gen im Wirt- schaftsjahr	Abgänge, d. h. angesamelte Abschreibun- gen auf die in Spalte 4 ausge- wiesenen Abgänge	Endstand 31.12.2007	Restbuchwerte 31.12.2007	Restbuchwerte 01.01.2007	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
1												
i. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.519.798,84	0,00	0,00	0,00	1.519.798,84	157.437,55	48.287,34	0,00	205.724,89	1.314.073,95	1.362.361,29	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.420.762,55	39.553,97	84.950,27	0,00	1.375.366,25	950.347,49	126.421,45	84.950,27	991.818,67	383.547,58	470.415,06	
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.303.468,51	135.948,99	151.266,83	0,00	1.288.150,67	1.100.756,66	59.876,50	151.266,83	1.009.366,33	278.784,34	202.711,85	
Summe Sachanlagen	4.244.029,90	175.502,96	236.217,10	0,00	4.183.315,76	2.208.541,70	234.585,29	236.217,10	2.206.909,89	1.976.405,87	2.035.488,20	
Summe Anlagevermögen	4.244.029,90	175.502,96	236.217,10	0,00	4.183.315,76	2.208.541,70	234.585,29	236.217,10	2.206.909,89	1.976.405,87	2.035.488,20	